

Die Westwacht wird von Breinig vermöbelt

Im Derby der Fußball-Landesliga setzt es für Aachen beim SV mit 0:12 die höchste Saisonpleite

VON KEVIN TEICHMANN

Breinig. Spätestens nun dürfte es allen Beteiligten klar geworden sein. Der Glanz vergangener Tage ist bei der Aachener Westwacht lange verblasst. Mit 0:12 wurde man im Landesliga-Derby vom SV Breinig regelrecht vermöbelt – ohne dass Breinig sich sonderlich dafür anstrengen musste. Ein Offenbarungseid, der deutlicher nicht hätte ausfallen können.

Breignis Winter-Neuzugang Sulayman Dawodu (6., 14.), Tim Wilden (21., 25., 60.), Thomas Schmidt (54.) und Alexander Keller (66., 68., 76., 85., 88., 90.) besorgten die Tore für den Gastgeber. Bei besserer Chancenverwertung oder konsequenterer Spielweise wären aber durchaus noch einige Treffer mehr möglich gewesen.

Gefährlich wurde es fast bei jedem Ball, der in Richtung von Westwacht-Keeper Marc Kuroпка geschlagen wurde. Oftmals hatte die Aachener Abwehr das Spielgerät sogar bereits vermeintlich sicher. Die nachsetzenden Breiniger konnten den verunsicherten Westwacht-Akteuren jedoch immer wieder das Leder noch abnehmen und gefährlich in Richtung Tor gehen. „Die Westwacht war überfordert, das hat man deutlich gesehen“, lautete dann auch das Fazit von SVB-Coach Michael Burlet,



Knapp vorbei: Jan-Henrik Rother scheitert mit seinem Kopfball. Breignis Thomas Schmidt (rechts) beobachtet genau. Foto: Martin Ratajczak

der aber klarstellte: „Ich bin mit der Leistung meiner Mannschaft hochzufrieden – überragend war sie aber nicht. Schön, dass wir unserem Publikum etwas bieten konnten. Die Zuschauer zahlen und haben es verdient, in solchen Spielen auch für ihre Unterstützung belohnt zu werden.“

Zum Aufstiegskreis dürfe man seinen SV aber weiterhin nicht zählen, erklärte Burlet augenzwinkernd: „Das Spiel gegen Westwacht Aachen ist natürlich kein

Maßstab. Da unsere Vorbereitung überhaupt nicht gut lief, hoffe ich zumindest, dass das Ergebnis unser Selbstbewusstsein stärkt. Warten wir einmal die Partie am Donnerstag gegen Lich-Steinstraß ab – die wird ein echter Gradmesser werden.“

Westwacht-Trainer Dieter Busch wollte sich nicht in Ausreden flüchten, zeigte sich stattdessen einsichtig: „Sechs Stammspieler haben uns verletzungs- oder krankheitsbedingt gefehlt. Das soll aber

keine Ausrede sein, das Ergebnis geht auch in der Höhe klar in Ordnung. Derzeit sind wir nicht in der Lage, eine Landesliga-taugliche Mannschaft aufzubieten. Breinig war heute zwei Klassen besser und zählt für mich nicht umsonst zu den Top-Favoriten in der Liga.“

Auch Alexander Keller – nach seiner Einwechslung machte er in 25 Minuten sechs Tore – blickt mit Sorgenfalten zu seinem ehemaligen Klub zurück: „Es ist einfach nur noch traurig. Man kann es kaum noch mit ansehen. Das hat nichts mehr mit Landesliga und dem großartigen Verein, der die Westwacht einmal war, zu tun – das ist eine Kreisliga-A-Mannschaft.“ Zu seiner eigenen Situation – Keller traf bislang in dieser Saison erst gegen zwei Vereine (Westwacht Aachen: zehn Treffer, Sparta Gerderath: drei Treffer) – fügte der Torjäger an: „Natürlich möchte ich regelmäßiger von Anfang an spielen und nicht nur Einwechselspieler sein. Man muss sich manchmal aber auch gedulden und dann seine Tore machen.“

Sorgen, die man bei der Westwacht wohl gerne hätte. Keller hat bereits vier Treffer mehr erzielt als der komplette Kader der Aachener (neun). Ein Auseinanderfallen der Rot-Weißen muss befürchtet werden. Deren Abschiedstour hat spätestens jetzt begonnen.